

# Laibacher



# Beitung

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 28 K., halbjährig 14 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserationsgebühr: für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Miklošičstraße Nr. 20; die Redaktion Dalmatinsgasse Nr. 10. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

## Amflicher Teil.

Der k. k. Landespräsident im Herzogtume Krain hat dem Gemeindediener Johann Z a l a r in Bigaun, Gemeinde Zirknitz, die mit Allerhöchstem Handschreiben vom 18. August 1898 gestiftete Ehrenmedaille für vierzigjährige treue Dienste zuerkannt.

## Nichtamflicher Teil.

### Bosnien-Hercegovina.

Die Frage der Annexion Bosnien-Hercegovinas beschäftigt die gesamte Wiener Presse. Die „Neue Freie Presse“ führt aus, daß der Unterschied zwischen Okkupation und Annexion so gering sei, daß der Kaiser am Tage nach einer völkerrechtlichen Besitzergreifung kaum um ein Haar in seinem Willen und Handeln freier sein wird, als jetzt. Er handle sich bei einer eventuellen Änderung des bestehenden Verhältnisses ausschließlich um Erwägungen der Nützlichkeit und um Rücksicht auf das zu schonende Selbstgefühl der Pforte. Die Annexion ist nur ein Wort, das moralisch sicher nicht gleichgültig wäre, aber im Wesen gar keine Verschiebung hervorgerufen würde. Auf dem Berliner Kongresse haben alle Mächte gewußt, daß sie für eine bleibende Verknüpfung der Okkupationsländer mit Osterreich-Ungarn stimmen.

Herrenhausmitglied Dr. Baernreither kommt in seiner bosnischen Artikelserie im „Neuen Wiener Tagblatt“ auch auf die Annexionsfrage zu sprechen und bemerkt: Es sei ganz falsch, von einer Annexion der okkupierten Länder zu sprechen. Der Ausdruck entspreche nicht den Tatsachen. Es handelt sich nur um die Vereinigung des formellen Besitztitels, und das kann man keine Annexion nennen. Es genüge vorläufig, wenn durch einen völkerrechtlichen Akt die tatsächliche Souveränität des Kaisers und

Königs in eine formell anerkannte verwandelt wird, wodurch Bosnien und die Hercegovina zu einem Dominion imperatoris et regis wird, zu einem dritten Teil des habsburgischen Länderkomplexes, welcher durch Ausdehnung der pragmatischen Sanktion auf denselben unauflöslich mit den beiden anderen Staaten der Monarchie verbunden würde.

Die „Zeit“ führt aus, es sei selbstverständlich, daß wir die okkupierten Länder behalten. Wenn man aber frage, warum das Selbstverständliche gerade jetzt mit besonderem Nachdrucke ausgesprochen werden muß, so habe dies seinen Grund in dem Umwandlungsprozeß, der sich jetzt in der Türkei vollzieht.

Die „Österr. Volkszeitung“ betont: Wer die fortschrittliche und ruhige Entwicklung der bosnischen und hercegovinischen Bevölkerung und deren Angliederung an die europäische Zivilisation wünscht, wird ein volles Verständnis für die Maßnahmen der Monarchie haben, die sie augenscheinlich schon in naher Zeit in Bosnien und der Hercegovina zu treffen genötigt sein dürfte.

Das „Neue Wiener Journal“ hebt hervor, daß die okkupierten Provinzen, die mit dem Gut und Blut Osterreich-Ungarns erkämpft wurden, nicht den Zufällen einer neuen Phase der Geschichte des Balkans ausgesetzt werden dürften, die mit der Verjüngung der Türkei hereingebrochen ist. Gerade England biete ein Vorbild jenes gesunden Egoismus, der auch in der Politik stark macht und von dem sich England wieder leiten läßt, wenn es sich als Freund der verjüngten Türkei aufspielt.

Die „Arbeiterzeitung“ meint, das auswärtige Amt sei genötigt, alles vorzusehen, um den Pariser und Londoner Blättern den Stoff zu entziehen. Wir stehen vor der trüben Aussicht, daß die für das Gesamtwohl Osterreich-Ungarns so unbedeutende bosnische Frage dauernd den Gang unserer auswärtigen Politik beirren wird.

## Japan und Korea.

Ein englisches Blatt brachte dießertage einen Bericht, in welchem die Japaner eines unmenschlichen Vorgehens in Korea beschuldigt werden und behauptet wird, daß die Bevölkerung in den aufrührerischen Bezirken Koreas dezimiert wird und hunderte von Dörfern in Asche gelegt werden. In den japanischen Kreisen Londons haben diese Schilderungen Entrüstung hervorgerufen. Japan, welches die Fürsorge für das unruhe Korea auf sich genommen hat, und dort eine neue Ära des Fortschrittes herbeiführen will, sei selbstverständlich verpflichtet, durch die Sicherung von Ruhe und Ordnung auf der Halbinsel die Vorbedingungen für die Entwicklung von Handel und Verkehr zu schaffen. Gewalttätiger Widerstand gegen die unwiderrufliche internationale Neuordnung der Dinge in Korea müsse demgemäß mit Energie niedergehalten werden. Da in manchen koreanischen Ortschaften ein heftiger Feuerkampf gegen die Japaner geführt wurde, mußte gegen sie selbstverständlich gleichfalls mit Waffengewalt vorgegangen werden, wobei manche Baulichkeiten in Feuer ausgingen. Eine Verleumdung sei es aber, wenn behauptet wird, daß ruhige Ortschaften niedergebrannt wurden. Die Verluste an Menschenleben waren auf beiden Seiten groß, Meutereien sind jedoch nirgends vorgekommen. Die Beschuldigung, daß die Japaner in Korea im Handel sowie in bezug auf die Ausbeutung der natürlichen Hilfsquellen des Landes in ungebührlicher Weise bevorzugt werden, ist ungerechtfertigt; der Grundsatz des Offenen Tores wird streng aufrecht gehalten. Gerade die reichsten Goldminen befinden sich im Besitz von Fremden und die unbestreitbar beste Kupfermine in Korea ist amerikanischen Bewerbern übertragen worden.

## Fenilleton.

### Fendal.

Dramatisierter Dialog von G. v. B.

Speiseaal des Schlosses des Grafen Debois. — Personen: Egon Graf Debois, Maoratsherr, Schloßbesitzer; Paul Fürst Rodomar, dessen Freund und Jagdgast; Kurt von Wittgenthal, Gutsbesitzer, Anverwandter Debois; Johann, Diener bei Fürst Rodomar. — Herbstmorgen.

Wittgenthal sitzt am Tische, Zeitung lesend; Johann bringt eine Tablette mit dem Frühstück.

Wittgenthal (aufsehend): Für wen bringen Sie das Frühstück? Wohl für unseren Jagdgast?

Johann: Sehr wohl, für Seine Durchlaucht!

Rodomar (eintretend): Guten Morgen!

Wittgenthal: Ich habe die Ehre, Durchlaucht! Um — schon so früh auf den Beinen?

Rodomar: Ja. Ich gehe ein wenig auf die Jagd. Wo nur der Büchsenspanner? (Setzt sich zum Frühstück.)

Wittgenthal: Ein schönes Vergnügen. Ich wünsche viel Glück!

Rodomar (vorwurfsvoll): Wie können Sie mir nur ein so böses Omen auf den Weg geben? Sie sind selbst Jäger; kennen Sie nicht die Gebräuche?

Wittgenthal: Ich? Nein, ich gehörte nie zu denen, die jagen — höchstens zu jenen, die gejagt wurden.

Rodomar: Wie meinen Sie das?

Wittgenthal: Ich glaube eben auch von der High-life zu jenen Deklassierten gezählt zu werden, die nicht gewogen werden. Zum höheren Adel fehlt mir der Titel, und ein echter, rechter Proletarier bin ich auch nicht, wegen (zögernd) — meiner Mittel.

Rodomar: Sie belieben zu scherzen. Sie werden doch unmöglich leugnen wollen, daß, so wie die Natur aristokratisch gesinnt ist, auch die Rasse, der Adel in der heutigen Gesellschaft seine vollkommen begründete Stellung hat?

Wittgenthal: Durchlaucht, eben dieser Satz ist eine konventionelle Scheidemünze, die schon längst ihren Kurswert verloren hat. Ist es nicht grausam, denken zu müssen, daß jemand auf das Recht der Geburt pochend, gleich den Bankiers die fälligen Coupons einer götterähnlichen Verehrung einstreichen will? Ist dieser Kult nicht verfehlt?

Rodomar: Verzeihen Sie, das ist nicht stichhältig. Ich sagte doch schon, Adel ist Rasse, Vollblut. Adel ist auch Bildung und Gesittung, die beste Stütze des Bestehenden.

Wittgenthal: Und der größte Feind des Neuen! Rodomar: Des Neuen, das nicht notwendig das Bessere sein muß.

Wittgenthal: Wollen wir, Durchlaucht, darüber nicht rechten. Doch das scheint gewiß, daß der Mensch mit der Zeit gehen muß, wenn er in ihr leben will. Ich war nie gegen den wahren Adel, den Adel, der dem Einzelnen anhaftet, sondern nur gegen das Ererbte. Denn das Ererbte, Bestehende war immer der größte Feind des Errungenen, des Neuen.

Rodomar: Wer jagt Ihnen, daß wir, der Adel, nicht Schritt mit unserer Zeit halten, nicht ebenso an der Arbeit wären?

Wittgenthal: Sie mißverstehen mich virtuos. Ich will ja nicht jagen, daß Ihre Behauptung in vielen Fällen unrichtig sei. Doch in der Regel, akademisch gesprochen, ist es nicht so. Denn Eigentum ist nicht nur Diebstahl, sondern verdirbt auch. Die Besitzenden, Herrschenden waren selten die Arbeitenden. Nur die Not lehrt beten und arbeiten. Sagt doch der Dichter so wahr als schön: Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen. Rodomar: Was Sie hier jagen, bedeutet also, daß Sie dem Adel gewissermaßen die Existenzberechtigung absprechen. Das halte ich für einen Nonsens. Die Natur ist einmal aristokratisch. Einen Adel wird es immer geben, geben müssen. Die Welt werden Sie nie nivellieren. Und was Sie da vom Erworbenen und Ererbten jagten, ist auch nicht richtig. Die Kinder haben die Eigenschaften der Eltern; ihre Fähigkeiten sind auch ein Erbe, ein geliehenes Pfund, mit dem sie wirtschaften. Und so ist's auch . . . mit den Titeln und den Mitteln.

Wittgenthal: Zugegeben, einen Adel wird's immer geben. Doch muß es just der Erbadel sein? Der Adel sollte logischerweise persönlich sein. Er kann erworben, sollte aber nie geerbt werden können. Denn er bedeutet eine bevorzugte Stellung, die nur dem Verdienste zugesprochen werden kann. Mit Geld u. a. — da ist's etwas anderes.

Rodomar: Sie verschanzten sich hinter ein Paravent, das verdammt löcherig ist.

Wittgenthal: Und Sie wieder, Durchlaucht, haben nicht den Mut, einzugestehen, daß die Stellung der Aristokratie eine unberechtigte ist. Aus diesem Gefühle heraus, führt die heutige Geburtsaristokratie den zähen Kampf um ihre Vorherrschaft.



## Kokal- und Provinzial-Nachrichten.

### Namensfest Sr. Majestät des Kaisers.

Aus Krainburg wird uns berichtet: Wie alljährlich wurde auch heuer das Allerhöchste Namensfest Seiner Majestät im ganzen Bezirke in der hergebrachten Weise festlich begangen. Am Allerhöchsten Namensfeste selbst zelebrierte in der hiesigen Stadtpfarrkirche der Pfarrdechant Anton Koblar eine Festmesse mit Te Deum, welcher sämtliche Beamte, die Stadtgemeindevorstellung, der Militär-Veteranenverein und die freiwillige Feuerwehr sowie ein zahlreiches Publikum beiwohnte. In Krainburg waren sämtliche öffentliche Gebäude sowie zahlreiche Privathäuser besetzt. — In Neumarkt wurde das Allerhöchste Namensfest besonders festlich begangen. Der Markort war am Vorabend illuminiert und es fand ein Zapfenstreich statt; auch waren zahlreiche Häuser besetzt. Am Festtage fand ein Festgottesdienst in der dortigen Pfarrkirche statt, woran außer den öffentlichen Funktionären ein zahlreiches Publikum teilnahm.

Man schreibt uns aus Gottschee: Das Allerhöchste Namensfest Seiner Majestät des Kaisers wurde in Gottschee in der üblichen Weise durch Abhaltung eines vom Herrn Pfarrdechanten Erker mit Assistenz zelebrierten Hochamtes gefeiert, dem die Staatsbeamten und Staatslehrpersonen, die Gendarmerie, die Gemeindevorstellung, die freiwillige Feuerwehr und zahlreiche Andächtige aus allen Kreisen der Bevölkerung beiwohnten. Die öffentlichen Gebäude waren besetzt.

### Laibacher Gemeinderat.

Der Laibacher Gemeinderat trat gestern abends zu einer ordentlichen Sitzung zusammen, an welcher unter Vorsitz des Bürgermeisters Hribar 22 Gemeinderäte teilnahmen. Zu Verifikatoren des Sitzungsprotokoll wurden die Gemeinderäte Bergant und Dimnik nominiert.

Bürgermeister Hribar machte zunächst die Mitteilung, daß Zeitungsberichten zufolge Bulgarien zum Königreiche proklamiert wurde und daß dies, wie es scheine, mit Zustimmung Österreich-Ungarns geschehen sei. Dieses historisch wichtige Ereignis bedeute für das Slaventum einen großen Fortschritt und Redner erbat sich daher die Ermächtigung, namens der Stadtgemeinde Laibach an den Bürgermeister der bulgarischen Hauptstadt und Residenzstadt Sofia eine Glückwunschdepesche richten zu dürfen. Der Gemeinderat gab hiezu unter lebhaften Ziviorufen seine Zustimmung.

Der Vorsitzende machte weiters die Mitteilung, daß der böhmische Reichsratsabgeordnete Neumann in Laibach eingetroffen sei, um sich über die Zustände in Laibach zu informieren. Er sprach dem Bürgermeister sein Beileid für die gefallenen Demonstrationsoffer aus. Der russische Dumaabgeordnete Graf Bobrinski und General Bolodimirov legten einen prächtigen Kranz am Grabe der Gefallenen nieder. Der Bürgermeister brachte sodann eine große Anzahl von Beileids-telegrammen zur Verlesung und gab weiters bekannt, daß die hochwürdige Geistlichkeit für ihre Mitwirkung am Leichenbegängnisse der Gefallenen keine Entschädigung verlangt und daß auch für das Kirchengeläute anlässlich des Leichenbegängnisses keinerlei Gebühr eingehoben wurde. Den Kirchenvorstellungen wurde für dieses konziliante Vorgehen der Dank des Gemeinderates ausgesprochen.

Einer Zuschrift des k. k. Eisenbahnministeriums zufolge wurde die k. k. priv. Südbahngesellschaft beauftragt, mit dem projektierten Umbau des Laibacher Bahnhofes ehestens zu beginnen. Da auch der Bauleiter bereits designiert worden ist, sei Aussicht vorhanden, daß mit den Umbauarbeiten noch heuer begonnen werden wird. Schließlich machte der Bürgermeister die Mitteilung, daß der anlässlich der jüngsten Demonstrationen an Privateigentum angerichtete Schaden vom beideten Schatzmann Glasnermeister August Agnola mit 8444 K 26 h festgestellt worden ist.

Vor Übergang zur Tagesordnung erbat sich Gemeinderat Dr. Tavčar das Wort und erklärte zunächst, daß ihm vom Herrn Regierungsrat Kulavics ein Schreiben zugekommen sei, womit er die gegen ihn erhobene Beschuldigung, daß er nach Abgabe der verhängnisvollen Salve gegen die Demonstranten am Fenster seiner Wohnung applaudiert habe, als den Tatsachen nicht entsprechend erklärt. Redner nehme daher keinen Anstand, die gegen den Herrn Regierungsrat im Gemeinderate wenn auch nur bedingt vorgebrachte Beschuldigung zu widerrufen. In Laibach — fuhr Redner fort — sei nun die Ruhe wieder eingelehrt. Der Bürgermeister habe eine Kundmachung erlassen und darin der Bevölkerung ans Herz gelegt, das Militär in keinerlei Weise herauszufordern. Allein auch dem Militär sei ein gleiches Vorgehen zu empfehlen. Zeitungsberichten zufolge sei seitens des hiesigen Stationskommandos dem Militär u. a. auch der Besuch des Gasthauses „Zur

Rose" verboten worden, weil sich dort angeblich Personen einzufinden pflegen, welche an den Demonstrationen sich aktiv beteiligt haben sollen. Dieser Boykott beruhe auf falschen Prämissen und Redner müsse es für seine Person entschieden in Abrede stellen, daß er sich aktiv an den Demonstrationen beteiligt habe. Er werde sich niemandem aufdrängen und den Boykott ruhig zu ertragen wissen; er müsse aber erklären, daß ihn solche Maßnahmen nicht abhalten werden, auch an dem Militär Kritik zu üben, wenn dieses hiezu berechtigten Anlaß geben sollte. Es ist zu hoffen, daß die Ruhe nun dauernd eingelehrt sei. Der Gemeinderat habe eine strenge Untersuchung über die Vorfälle verlangt; diese sei nunmehr im Zuge und es sei daher zu erwarten, daß wir über die Vorfälle des verhängnisvollen 20. September die volle Wahrheit erfahren. Der Laibacher Gemeinderat habe die Demonstrationen niemals guldgeheißt; dies gelte jedoch nicht nur für Laibach, sondern auch für Pettau, Marburg und Gills. Es müsse anerkannt werden, daß unseren Mitbürgern, welche Schaden erlitten haben, Unrecht geschehen sei. Die Stadtgemeinde habe indes ihre Pflicht erfüllt und es gebe kein Gesetz, welches sie zur Vergütung des anlässlich der Demonstrationen angerichteten Schadens zwingen könnte. Um jedoch der Beunruhigung den Boden zu entziehen, stelle er den Antrag, der Gemeinderat wolle beschließen: „Die Stadtgemeinde Laibach, obwohl sie hiezu gesetzlich nicht verhalten werden kann, vergütet freiwillig den gesamten amtlich festgestellten Schaden, welcher anlässlich der jüngsten Exzesse an Privateigentum angerichtet worden ist, jedoch nur unter der Bedingung, daß auch die Gemeinden Gills, Pettau und Marburg hinsichtlich der dortigen Schäden sich zu einem gleichen Vorgehen verpflichten.“ Der Antrag wurde unter Bravorufen angenommen.

Sodann wurde zur Erledigung der Tagesordnung geschritten und wurden über Antrag des Gemeinderates Dr. Drazen in das Kuratorium der städtischen höheren Mädchenschule für die kommende dreijährige Periode berufen die Gemeinderäte Dr. Ritter von Bleiweis, Jakob Dimnik, Franz Malby und Johann Subic, außerdem Professor Raimund Perušek und Regierungsrat Andreas Senekovič. In das Kuratorium des städtischen Mädchenlyzeums wurden außer den Obgenannten noch berufen Frau Milica Hribar als Präsidentin des Vereines „Mladita" und Frau Dr. Tavčar als Präsidentin des allgemeinen slowenischen Frauenvereines.

Gemeinderat Plantan referierte namens der Rechtssektion über die Petition der Stadtgemeinde Graz an das k. k. Eisenbahnministerium gegen die von der Südbahn verfügten Fahrpreiserhöhungen. Wie bekannt, hat die Südbahngesellschaft vom 1. Oktober ab eine Verteuerung ihrer Personentariife eingeführt durch Aufhebung der Rückfahrkarten sowie durch Erhöhung des Preises für Rundreisebillets und Abonnementskarten. Diese Verfügung habe in einer Zeit, welche die Vermehrung und Verbilligung der Verkehrsmittel als volkswirtschaftliche Forderung erkennt, in allen vom Schienenwege der Südbahn durchzogenen Gebieten große Beunruhigung verursacht und die Stadtgemeinde Graz sah sich deshalb veranlaßt, zwecks Hintanhaltung dieser Fahrpreiserhöhungen eine Petition an das k. k. Eisenbahnministerium zu richten. Die Stadtgemeinde Laibach wurde eingeladen, diese Petition durch Überreichung einer analogen Begehrrschrift zu unterstützen. Der Referent hob hervor, daß durch die Verteuerung der Personentariife seitens der Südbahn auch der Fremdenverkehr in Krain arg in Mitleidenschaft gezogen sei und stellte sodann den Antrag, daß sich die Stadtgemeinde Laibach der Petition der Stadtgemeinde Graz anschließe und die Bitte stelle, das k. k. Eisenbahnministerium wolle den von der Südbahngesellschaft verfügten Tarifierhöhungen die Zustimmung versagen, bezw., wenn diese bereits erteilt sein sollte, die Zustimmung zurückziehen und die Südbahngesellschaft verhalten, entweder die früheren Begünstigungen wieder einzuführen oder im Falle der Aufhebung dieser Begünstigungen die Tarife für die einfachen Fahrten entsprechend herabzusetzen, bezw. zu regulieren. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Über Antrag desselben Referenten wurde weiters beschlossen, den § 40 der Gemeindeordnung für die Landeshauptstadt Laibach zwecks Differenzierung der Umlagen zu den direkten Steuern entsprechend abzuändern und den krainischen Landesauschuß zu ersuchen, diesen Beschluß dem Landtage zur dringlichen Verhandlung ehestens vorzulegen. Wir kommen auf diese Angelegenheit morgen ausführlicher zurück.

Die Gemeinderäte Pavšek und Turek berichteten über eine Reihe von Bauangelegenheiten. Dem Verlangen der k. k. Landesregierung entsprechend, wurde beschlossen, die Straße Sredina längs des Samassaschen Besitzes in der Brühl bis zur Karstädter Straße fortzuführen und den in dieser Weise abgeänderten Regulierungsplan der k. k. Landesregierung neuerlich zur

Genehmigung vorzulegen. Der Rekurs der Firma Dehenghi gegen die vom Stadtmagistrate angeordnete Abstellung einiger Übelstände im Koliseumgebäude sowie der Rekurs der Hausbesitzer Ferdinand Staudacher und Ferdinand Schmitt gegen die behördliche Bewilligung zum Baue einer Villa des Baumeisters Supancic in der Ronnegasse wurden als unbegründet abweislich beschieden. Den Gesuchen des Besitzers Josef Drazen hinsichtlich der Abteilung der Parzelle Nr. 66/24 der Katastralgemeinde Karstädter Vorstadt auf vier Bauplätze sowie der Besitzer Franz Kavcic und Alois Lavrencic um Abänderung ihres Parzellierungsplanes wurde Folge gegeben.

Über die Petition des Verbandes der Metallarbeiter, welche u. a. die Errichtung einer städtischen Fleischbank, einer städtischen Bäckerei sowie einer städtischen Bierbrauerei verlangt, wurde über Antrag der Feuerungssektion zur Tagesordnung geschritten.

Über eine Anfrage des Gemeinderates Belkovich machte Bürgermeister Hribar schließlich die Mitteilung, daß die feierliche Enthüllung des Kaiser-Denkmales vor dem Justizpalais für den 4. Oktober anberaumt war, daß die Feier jedoch mit Rücksicht auf die Verhältnisse in Laibach verschoben werden mußte. Die feierliche Enthüllung des Denkmals findet nunmehr am 2. Dezember l. J. statt.

Nach Erledigung der Tagesordnung wurde sodann die öffentliche Sitzung um halb 8 Uhr abends geschlossen.

### Das Kaiser Franz Josef-Kranken Asyl in Laibach.

(Schluß.)

Um das Gebäude wird ein Trottoir aus einer Portlandzement-Stampfbeton-Unterlage mit Asphaltüberzug ausgeführt, das eine entsprechende Neigung gegen die gepflasterten Rigolen erhält. Das Trottoir hat den Zweck, das Wasser vom Gebäude abzuleiten und die Souterrainmauern vor Nässe zu schützen.

Der Gehsteig längs der Straßenzüge wird aus Porphyrplatten hergestellt.

Die Einfriedung gegen die Straßenseiten besteht aus einem gemauerten Sockel mit aufgesetztem Eisenbrautnetz zwischen gemauerten Pfeilern. Gegen die Nachbargründe wird eine 2:6 Meter hohe eingedeckte Mauer ausgeführt werden.

Das Gebäude erhält eine Hauswasserleitung mit entsprechend vielen Auslaufmuscheln, elektrisches Licht und eine Gaseinleitung.

Behufs ausgiebiger Ventilation werden die Fenster mit drehbaren Oberlichtern versehen sein.

In hygienischer Beziehung werden selbstverständlich die billigerweise zu stellenden Ansprüche im weitesten Ausmaße berücksichtigt werden.

Das Wirtschaftsgebäude, das die Schweineställe, den Geflügelstall, eine Schweinefütte und eine Remise enthalten wird, ist abseits vom Hauptgebäude situiert.

Die Gartenanlage besteht aus mehreren Teilen. Vor dem Gebäude ist ein zehn Meter breiter Ziergarten projektiert. Links und rechts vom Hauptgebäude sollen Obstbaum-Pflanzungen angelegt werden; gegen Osten ist eine Parkanlage zur Ausführung beantragt, während zwischen dem Hauptgebäude und dem Wirtschaftsbofe ein ausgedehnter Gemüsegarten angelegt wird.

Die Baukosten samt innerer Einrichtung werden sich auf rund 600.000 K belaufen. Der Bau soll schon heuer unter Dach gebracht werden. Dessen Vollendung ist für den Spätherbst 1909 in Aussicht genommen und das Gebäude dürfte im Frühjahr 1910 seiner Bestimmung übergeben werden.

Wir bemerken schließlich, daß der Aufriß des Gebäudes und der Grundriß des Erdgeschosses im Auslagefenster der Firma Kleinmayr & Bamberg zur allgemeinen Ansicht ausgestellt sind.

— (Vom Justizdienste.) Wie uns aus Wien gemeldet wird, hat Seine Excellenz der Justizminister den Gerichtsadjunkten Dr. Rob. Dgoreuz in Rudolfswert nach Littai und den Gerichtsadjunkten Ant. Kuder in Tschernembl nach Rudolfswert versetzt. Zu Landesgerichtsräten wurden Gerichtsssekretär Julius Bucar in Rudolfswert für Rudolfswert und Staatsanwaltsadjunkt Dr. Adolf Boschet in Gills für Laibach, weiters zum Landesgerichtsrate und Bezirksgerichtsvorsteher unter Besetzung an seinem Dienstorte Heinrich Sturm in Idria ernannt.

— (Zur Beilegung des Streiks in den Papierfabriken Lehlam-Josefstal) wird uns gemeldet, daß in den Arbeiterversammlungen, die gestern in Mariafeld und in Preska abgehalten wurden, der Schiedsspruch des Herrn Landespräsidenten Freiherrn von Schwarz mit Befriedigung zur Kenntnis genommen wurde. In Mariafeld sprachen die Herren Ziller, Pfarrer Müller und Teriha, in Preska die Herren Moseker und Novinc. In beiden Versammlungen wurde dem Herrn Landespräsidenten sowie den Herren Reichsratsabgeordneten Dr. Sustercic und Gostinčar für

deren Bemühungen um die Beilegung des Streiks der Dank der Arbeiterschaft zum Ausdruck gebracht.

— **(Belobung.)** Das Korpskommando hat dem Batterietrompeter Johann Gruden und dem Vormeister Karl Derganz des Feldkanonenregiments Nr. 7 in Laibach für die tatkräftige und erfolgreiche Hilfeleistung bei der Rettungsaktion zweier in Ertrinkungsgefahr befindlicher Menschen die belobende Anerkennung ausgesprochen.

\* **(Aus dem Volksschuldienste.)** Der k. k. Landes-schulrat für Krain hat über das Gesuch des Ortsschulrates in St. Peter, Schulbezirk Adelsberg, wegen eingetretener Überfüllung die Einführung des Halbtagsunterrichtes in der zweiten Klasse der zweiklassigen Volksschule zu St. Peter im Sinne des § 25, bezw. des § 51, der definitiven Schul- und Unterrichtsordnung für das Schuljahr 1908/1909 sowie die Einführung des Lehrertes: „Dr. Fr. Močnik, Računica za avstrijske obče ljudske šole. Predelala K. Kraus in M. Habernel. III. del višje stopnje. Wien, k. k. Schulbücherverlag. Preis gebunden 70 h“ in der dritten Klasse der Knabenvolksschule in St. Michael, an der gemischten Volksschule in Waltendorf und an der Mädchen-volksschule in Rudolfswert genehmigt. — Der k. k. Landes-schulrat für Krain hat im Einvernehmen mit dem krainischen Landes-schulrate mit Rücksicht auf die große Schülerzahl in der ersten Klasse der vierklassigen Volksschule in Aßling die Aktivierung einer fünften Parallelabteilung (zweite Parallelabteilung) zur ersten Klasse auf die Dauer des tatsächlichen Bedarfs bewilligt. — r.

— **(Veränderungen in der Missionskongregation.)** Pater Josef Zasovec wurde nach sechsjähriger Tätigkeit als Superior und Vorstand der Herz Jesu Kirche in Laibach abberufen, um die gleiche Stellung an der Josefikirche in Gills einzunehmen. An seine Stelle kommt Pater Valentin Erzen, bisher Superior des Missionshauses in Marburg. G.

\* **(Sanitäres.)** Wie man uns mitteilt, ist die seit dem Monate August in der Ortschaft Kofrica, Gemeinde Predavil, politischer Bezirk Krainburg, herrschend gewesene Typhusepidemie nunmehr erloschen. Von den erkrankt gewesenen Personen ist niemand gestorben. — r.

— **(Offener Zeichenaal für Damen an der hiesigen k. k. Kunstgewerblichen Fachschule.)** Der Unterricht an dieser Abteilung beginnt in der laufenden Woche und wird jeden Mittwoch und Samstag von 2 bis 4 Uhr nachmittags abgehalten werden. Der offene Zeichenaal hat den Zweck, Damen Gelegenheit zu geben, sich im Kopieren von Mustern der weiblichen Handarbeiten, im dekorativen Zeichnen sowie im Zeichnen und Malen nach der Natur zu üben. Beim Eintritt ist eine Aufnahmegebühr von 2 K zu entrichten, der Unterricht selbst ist jedoch unentgeltlich. Anmeldungen werden täglich in der Direktionskanzlei der Schule (Alter Markt, 34) entgegen genommen.

— **(Todesfall.)** Gestern vormittags starb nach kurzer Krankheit der fürstbischöfliche Rat Herr Gregor Malobrh, Pfarrer in St. Veit ob Laibach, im 69. Lebensjahre. In Bölland ob Bischoflack geboren, wirkte der nunmehr Verbliebene zunächst als Kaplan in Höflein und Zirklach, dann 11 Jahre hindurch als Pfarrer in Stranje und endlich seit dem Jahre 1891 als Pfarrer in St. Veit ob Laibach. Das Leichenbegängnis findet morgen um 8 Uhr vormittags statt.

— **(Vereinswesen.)** Das k. k. Landespräsidium für Krain hat die Bildung des Vereines „Podružnica za občno Vič družbo sv. Cirila in Metoda v Ljubljani“ mit dem Sitz in Waitisch bei Laibach nach Inhalt der vorgelegten Statuten im Sinne des Vereinsgesetzes zur Kenntnis genommen. — e.

— **(Im städtischen Schlachthaus)** wurden in der Zeit vom 20. bis 27. v. M. 72 Ochsen, 11 Kühe und 7 Stiere, weiters 148 Schweine, 213 Kälber sowie 98 Hammel und Böcke geschlachtet. Überdies wurden in geschlachtetem Zustande 1 Ochse, 9 Schweine und 15 Kälber nebst 526 Kilogramm Fleisch eingeführt.

— **(Erster österreichischer Alkoholgegnertag.)** Unter dem Ehrenpräsidium Seiner Excellenz des Herrn Dr. Richard Freiherrn von Bienerth, k. k. Ministers des Innern, findet in der Zeit vom 12. bis 14. d. M. in Wien der erste österreichische Alkoholgegnertag statt. Auf dem Programm der Tagungen steht unter anderem auch ein Bericht über die Ausbreitung und die Bekämpfung des Alkoholismus in Krain (Referent Herr Pfarrer Johann Kalan in Sapoge).

\* **Konstituierung des Bezirksstrafenausschusses in Wippach.)** Gewählt wurde der Landtagsabgeordnete usw. Herr Ivan Labrenčič in Oberfeld zum Obmann und der Besitzer und Gemeindevorsteher in Goče, Herr Richard Ferjančič, zum Obmannstellvertreter. — r.

\* **(Unfälle auf der elektrischen Straßenbahn.)** Als gestern gegen halb 3 Uhr nachmittags ein Motorwagen auf der Sallocher Straße in der Richtung gegen die Remise fuhr, stieß er durch Unvorsichtigkeit des Wagenführers mit solcher Wucht an einen vor ihm fahrenden

zweispännigen Leiterwagen an, daß dieser umkippte und der Fuhrmann Anton Plankar aus Gozd nebst zwei Frauenspersonen und einem Mann auf die Straße fielen und unter den Motorwagen zu liegen kamen. Alle diese Personen wurden mehr oder weniger verletzt. — Gegen 5 Uhr nachmittags prallte ein auf der Poljanasstraße gegen den Kaiser Josefsplatz fahrender elektrischer Straßenbahnwagen an einen durch den Fleischerjohn Johann Azman aus Waitisch geleiteten Fleischerwagen mit solcher Gewalt an, daß das Pferd auf Trottoir stürzte und sich am rechten Vorderfuß bedeutende Hautabschürfung zuzog. Ob hieran auch der Wagenführer die Schuld trägt, wird die gerichtliche Untersuchung ergeben.

\* **(Eine Schlägerei in einer Tischlerwerkstätte.)** Gestern nachmittags entstand in einer Tischlerwerkstätte an der Triester Straße zwischen dem Meister und zwei Gehilfen eine Schlägerei, wobei alle drei leicht körperlich verletzt wurden. Um der Schlägerei ein rasches Ende zu bereiten, begoß eine Auskochbesitzerin die Kämpfenden mit zwei Schaff Spülwasser.

\* **(Mit drei Kugeln im Leibe)** wurde gestern ins hiesige Krankenhaus der Arbeiter Josef Rundel aus Sagor gebracht, den ein Kamerad angeschossen hatte.

**Theater, Kunst und Literatur.**

— **(Slovenisches Theater.)** Gestern ging Puccinis „Madame Butterfly“ zum zweitenmale in Szene. Die Reprise erzielte neuerdings ein ausverkauftes Haus und reichen Beifall.

— **(Aus der deutschen Theaterkanzlei.)** Heute gelangt das feine Lustspiel „Der kleine Landprediger“ von James Matthew Barrie, deutsch von Rudolf Lother, zur Erstaufführung. Das Werk, eine sensationelle Neuheit des k. k. Hofburgtheaters in Wien, hatte daselbst einen durchschlagenden Erfolg und ist sowohl geistreich als auch humorvoll. Das Stück kann auch der Jugend zum Besuch bestens empfohlen werden. — Am Freitag findet die erste Opernaufführung statt. Gegeben wird Wagners „Lohengrin“.

— **(Aus der slovenischen Theaterkanzlei.)** Donnerstags gelangt zum erstenmale Don Angelo Guimaras Schauspiel „Im Tieflande“ („V dolini“) zur Aufführung. Die Hauptrollen spielen Frau J. Borštnik, Herr Dragutinović, Herr Ružič und Fräulein Ravcka. — Das Operettenpersonale bereitet den „Walzertraum“ („Valčekov čar“) von D. Strauß, das Operpersonale die Oper „Samson und Dalila“ vor. — Als sentimentale Liebhaberin wurde diesertage Fräulein A. Winterova an Stelle der erkrankten Frau Kreis-Patočková aus Prag engagiert. Fräulein Winterova ist eine Böhmin und wird neben Frau Borštnikova die ersten Rollen im Drama spielen.

— **(Katoliški verouk za višje razrede srednjih šol.)** Erstes Buch: Resničnost katoliške vere. Mit dieser für die 5. Klasse bestimmten Apologetik (Verlag der „Katoliška bukvarna“, Preis 2 K 80 h) eröffnet Professor Dr. Svetina die Reihe der slovenischen Lehrbücher für den Religionsunterricht am Ober-gymnasium. Von den theoretischen Vorfragen, die in derartigen systematischen Lehrbüchern für Theologen oder akademisch gebildete Leser eine ausführliche Behandlung erfahren, hat der Verfasser aus begreiflichen pädagogischen Gründen nur das Notwendigste aufgenommen (S. 1 bis 11). Er unternimmt nach einer kurzen Einleitung über den Begriff der Religion und den Unterschied zwischen der natürlichen und der geoffenbarten Religion sogleich die Bearbeitung des Haupt-themas: des Beweises von der Wahrheit und Göttlichkeit der katholischen Religion. Die klare, übersichtlich und logisch geordnete Durchführung bewegt sich auf dem sicheren historischen Wege und umfaßt drei Hauptabschnitte. Im ersten werden die Quellen für die Wahrheit der katholischen Religion, die historischen Schriften des Neuen Testaments besprochen, ihre Echtheit und Glaubwürdigkeit wird lichtvoll dargetan (S. 12 bis 39). Auf dieser festen Grundlage wird der Beweis von der Gottheit des Stifters unserer Religion in überzeugender Weise geliefert (S. 39 bis 88). Im dritten Hauptabschnitte wird die Gründung der Kirche durch Jesus Christus erörtert, sowie ihre Verfassung und die unterscheidenden Merkmale, durch welche sie sich von anderen religiösen Genossenschaften als die echte Stiftung Christi auszeichnet; ferner ihre göttliche Leitung, ihre Unfehlbarkeit und das Wichtigste über die beiden Erkenntnisquellen, nämlich die Heilige Schrift und die Tradition und zuletzt die katholische Glaubensregel samt den Schlußergebnissen (S. 88 bis 156). Damit ist der Lehrstoff erledigt. Es folgt darauf noch ein praktischer Anhang, eine als Lesebuch gedachte Inhaltsangabe der alttestamentlichen Bücher, eine kurz orientierende Darstellung ihrer historischen Glaubwürdigkeit, ihres göttlichen Charakters und eine Analyse der didaktischen Bücher des Neuen Testaments (S. 157 bis 229). Die Arbeit ist vorzüglich gelungen. Professor Dr. Svetina hat sich dadurch ein großes Verdienst erworben, und

ein dauerndes Andenken in der Geschichte der slovenischen Literatur bleibt ihm gesichert. Als besonders wertvoll möchte ich bezeichnen: die Paragrafhe über die Echtheit der Evangelien (S. 19 bis 33) — ein Kabinettstück! — über das christliche Martyrium (S. 79 bis 82) und über das Verhältnis zwischen Kirche und Staat (S. 122 bis 127). Die Besprechung der Begebenheit vom angeblichen Stillstand der Sonne im Buche Josue (S. 173), der 70 Jahrwochen bei Daniel (S. 203) und des Geburtsjahres Jesu (S. 205) werden selbst Theologen vom Fach mit Interesse lesen. Dieses neue in einfacher und korrekter Sprache verfaßte Lehrbuch erscheint für seinen Hauptzweck in hohem Grade geeignet. Es trägt die fürstbischöfliche und ministerielle Approbation und wird bereits im laufenden Schuljahre am Ersten und Zweiten k. k. Staatsgymnasium in Laibach, in Krainburg und in Rudolfswert beim Unterrichte gebraucht. Aber nicht bloß als Schulbuch wird es treffliche Dienste leisten; es verdient — als erstes dieser Art in slovenischer Sprache — einen Ehrenplatz in der Bibliothek des Priesters und — last but not least — auf dem Tische des gebildeten Laien. Wer noch unge-trübten Sinn für die Religion bewahrt hat und seine früher gewonnenen Kenntnisse auffrischen oder in manchen diesbezüglichen hochwichtigen Fragen einen verständnisvollen und verlässlichen Führer finden will, der greife getroßt nach dem Werke von Dr. Svetina.

Dr. Fernè.

**Telegramme**

**des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.**

**Die Annexion Bosniens und der Hercegovina.**

Wien, 6. Oktober. Die morgige „Wiener Zeitung“ wird die folgenden Allerhöchsten Handschreiben veröffentlichen:

Lieber Freiherr von Bed!

Ich habe Mich bestimmt gefunden, die Rechte Meiner Souveränität auf Bosnien und die Hercegovina zu erstrecken und die für Mein Haus geltende Erbfolgeordnung auch für diese Länder in Wirksamkeit zu setzen, sowie ihnen gleichzeitig verfassungsmäßige Einrichtungen zu gewähren. Indem Ich Ihnen zugleich die Abschriften der Handschreiben mitteile, die Ich aus diesem Anlaß an den Minister Meines Hauses und des Außern und den gemeinsamen Finanzminister gerichtet habe, fordere Ich Sie auf, im Sinne des Paragraphen 5 des Gesetzes vom 22. Februar 1880, R. G. Bl. Nr. 18, wegen Einbringung der hienach erforderlichen Vorlagen im Reichsrate das Entsprechende einzuleiten.

Budapest, am 5. Oktober 1908.

Franz Joseph m. p.  
Bed m. p.

Das Handschreiben Seiner Majestät an Freiherrn v. Ahrenthal hat folgenden Wortlaut:

Lieber Freiherr v. Ahrenthal!

Durchdrungen von der unerschütterlichen Überzeugung, daß die nationalen, kulturellen und politischen Zwecke, um deren willen die österreichisch-ungarische Monarchie die Besetzung und Verwaltung Bosniens und der Hercegovina übernommen hat und die mit schweren Opfern erzielten Erfolge der bisherigen Verwaltung nur durch Gewährung von ihren Bedürfnissen entsprechenden, verfassungsmäßigen Einrichtungen dauernd gesichert werden können, für deren Erlassung aber die Schaffung einer klaren und unzweideutigen Rechtsstellung der beiden Länder die unerläßliche Voraussetzung bildet, erstrecke Ich die Rechte Meiner Souveränität auf Bosnien und die Hercegovina und setze gleichzeitig die für Mein Haus geltende Erbfolgeordnung auch für diese Länder in Wirksamkeit. Zur Klärung der friedlichen Absichten, die Mich bei dieser unabweislichen Verfügung geleitet haben, ordne Ich gleichzeitig die Räumung des Sandschaks von Novibazar von den dahin verlegten Truppen Meiner Armee an.

Budapest, am 5. Oktober 1908.

Franz Joseph m. p.  
Ahrenthal m. p.

Das Handschreiben Seiner Majestät an den Reichsfinanzminister lautet:

Lieber Baron Burian!

Ich habe Mich entschlossen, die Rechte Meiner Souveränität sowie die für Mein Haus geltende Erbfolgeordnung auch für Bosnien und die Hercegovina in Wirksamkeit zu setzen.

Gleichzeitig übermittle Ich Ihnen eine an die Bevölkerung dieser Länder gerichtete Proklamation. Ich beauftrage Sie, wegen deren Verlautbarung das Erfor-

derliche zu veranlassen. Als unverrückbares Ziel schwebt Mir vor Augen und es ist Mein fester Wille, daß den Angehörigen Bosniens und der Hercegovina die bürgerlichen Rechte im vollen Maße gewährt und gesichert werden. Außer der Freiheit der Person und des Glaubens, der Sicherheit des Eigentums, der Ehre, der Sitten und Gebräuche, der Wahrung des Hausrechtes und der Pressfreiheit, die bereits durch die bestehenden Gesetze gewährleistet sind, soll die Freizügigkeit sowie das Briefgeheimnis, die auch schon derzeit streng beachtet werden, die Rechtsprechung durch den zuständigen Richter, das Petitionsrecht, das Vereins- und Versammlungsgesetz unter ausdrücklichen gesetzlichen Schutz gestellt werden. Durchdrungen von der Überzeugung, daß die Gewährung von verfassungsmäßigen Einrichtungen durch den kulturellen Stand der Bevölkerung, durch das Bedürfnis einer wirksamen Gewährleistung der gesetzlich anerkannten und noch anzuerkennenden bürgerlichen Rechte dringend gefordert werden, ordne Ich hiemit an, daß den Bedürfnissen der Bevölkerung nach einer angenommenen Teilnahme an der Beforgung der Landesangelegenheiten durch eine Landesvertretung in einer die konfessionellen Verhältnisse sowie die alterierte soziale Schichtung der Bewohner schonenden Form Genüge geschehe. Der zu schaffende Vertretungskörper, aufgebaut auf dem Grundsatze der Interessenvertretung, soll ein möglichst getreues Abbild der in den beiden Ländern bestehenden nationalen, konfessionellen und politischen Zustände sein. Daher sollen die hervorragenden Würdenträger, die nach Bildung und Wohlstand abenanstehen, die Bewohner der Städte und jene der Landgemeinden in besonderen Kurien vertreten sein und die Wähler in jeder Kurie nach Konfessionen getrennt abstimmen, um so nicht allein die gute Eintracht zwischen den Glaubensbekenntnissen vor Störung zu bewahren, sondern auch jedem derselben die ihr verhältnismäßig zukommende Anzahl von Vertretern zu sichern. Der Wirkungskreis des bosnisch-hercegovinischen Landtages wird unbeschadet der gleichzeitig ins Leben zu rufenden Bezirksvertretungen die Gegenstände der Gesetzgebung und Kontrolle zu umfassen haben, welche die Verwaltung und Rechtspflege von Bosnien und der Hercegovina allein betreffen. Um sonach der Bevölkerung der neu erworbenen Länder einen Beweis Meines ernstlichen Bestrebens nach Sicherung ihres Rechtszustandes und nach einer befriedigenden Ordnung ihrer heimischen Angelegenheiten zu widmen, fordere Ich Sie hiemit auf, Mir die im Sinne dieser Grundsätze auszuarbeitenden Vorlagen mit aller Beschleunigung zu unterbreiten, damit die neue Landesverfassung ehestens in Wirksamkeit zu treten vermöge.

Budapest, am 5. Oktober 1908.  
 Franz Joseph m. p.  
 Burian m. p.

**Das Königreich Bulgarien.**

Wien, 6. Oktober. Die von in- und ausländischen Blättern kolportierten Nachrichten über die Mobilisierung eines oder mehrerer österreichisch-ungarischer Korps entbehren jedweder Begründung. Die Kriegsverwaltung hat diesbezüglich keinerlei Maßnahmen getroffen.

Sofia, 6. Oktober. (Meldung der Agence télégraphique bulgare.) Anlässlich der Proklamierung Bulgariens zum unabhängigen Königreich veranstaltete eine ungeheure Menschenmenge vor dem Palais begeisterte Kundgebungen. Der Erbprinz erschien am Fenster und dankte mit folgenden Worten: „Mit Hilfe der ausländischen Nationen hat mein Vater eine große Tat vollbracht. Es lebe das Königreich Bulgarien!“ Die Kundgebungen wurden vor dem Zar-Befreierdenkmal fortgesetzt und die Armee lebhaft akklamiert.

Konstantinopel, 6. Oktober. Einem Gerüchte zufolge, das nach dem nichts abgehaltenen Ministerrate in Regierungskreisen zirkulierte, habe die Pforte eine Mobilisierung im kleinen Umfange angeordnet.

Konstantinopel, 6. Oktober. Das in französischer und italienischer Sprache erscheinende Blatt „La Turquie“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem Minister des Außern, der erklärt, daß seine Ansichten nicht pessimistisch seien und daß der Krieg vermeidlich sei. Die Türkei wünsche den Frieden. Die Pforte warte die Note ab, welche die Mächte nach Sofia richten, bis dahin müsse die Pforte in strikter Reserve bleiben. Schließlich sagte Minister des Außern Tewfik Pascha, daß die Pforte den Gerichten der Türkei in Sofia nicht abberufen habe. Er dementierte das Gerücht, daß Bulgaren die Grenze passiert hätten.

Konstantinopel, 6. Oktober. Dem „Ikdam“ zufolge hat die Pforte in ihrer Antwort an den Fürsten Ferdinand in scharfer Weise gegen diesen Akt protestiert und angekündigt, daß die an dieser Frage interessierten Mächte des Berliner Vertrages zu einer Konferenz eingeladen werden, um ihre Ansicht auszudrücken. Den

Blättern zufolge wurde die Protestnote sofort telegraphisch an die Kabinette abgesandt.

Konstantinopel, 6. Oktober. Fast die gesamte Presse empfiehlt Ruhe und drückt ihr Vertrauen in das Vorgehen des Kabinettes aus. Die Presse befaßt sich auch mit der bosnischen Frage. Einige Blätter schreiben die Ereignisse dem Dreibunde zu und gründen ihre Hoffnung namentlich auf England.

Belgrad, 6. Oktober. Die serbischen Blätter wenden ihre ganze Aufmerksamkeit der Frage der Annexion Bosniens und der Hercegovina zu. Das Blatt „Politika“ erließ einen Aufruf an die Belgrader Bevölkerung mit den Worten: „Das Vaterland ist in Gefahr.“ In diesem Aufrufe werden sämtliche Belgrader Bürger aufgefordert, an dem heute 3 Uhr nachmittags stattfindenden Meeting in größter Zahl zu erscheinen und in imposanter und würdiger Weise zu erklären, daß das serbische Volk gewillt sei, mit allen Mitteln selbst auf die Gefahr eines Krieges hin die Annexion Bosniens und der Hercegovina zu hintertreiben.

Paris, 6. Oktober. Die meisten Blätter sprechen die Ansicht aus, daß ein neuer Kongreß zur Revision des Berliner Vertrages notwendig sei.

London, 6. Oktober. Das Reutersche Bureau erzählt, die englische Regierung könne keiner Macht das Recht zustehen, einen internationalen Vertrag ohne Zustimmung der Signatarmächte abzuändern. Sie werde es ablehnen, einen Bruch des Berliner Vertrages zu sanktionieren und die vollzogenen Tatsachen erst anerkennen, wenn die übrigen Mächte ihre Meinung zum Ausdruck gebracht haben werden, insbesondere die Türkei, die ein unmittelbares Interesse als jede andere Macht in der Frage habe.

London, 6. Oktober. „Daily News“ schreibt, Bulgarien habe die Proklamierung der Unabhängigkeit in einer Art und Weise vollzogen, die geeignet sei, seinen Staatsmännern die größte Unehre zu bringen. Es habe sich mit Österreich-Ungarn und Deutschland vereinigt und die Ratschläge seiner Freunde in England verworfen. England könne Änderungen des Berliner Vertrages ohne Zustimmung aller Signatarmächte nicht zugeben.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Die Bor- und Lithium-hältige Heilquelle

**SALVATOR**

bewährt sich bei Nieren- und Blasenleiden, Gicht, Zuckerharnruhr und catarrhalischen Affektionen.

Natürlicher eisensfreier Säuerling.

Hauptniederlagen in Laibach:

Michael Kastner und Peter Lassnik.

Sarg's feste & flüssige Toilette-Seifen  
 Neuheiten:

Savon fin „Lilas Blanc“ per Stück K - 40  
 „Violette de Nice“ per Stück - 50

**Verstorbene.**

Am 3. Oktober. Maria Polj, Arbeiterstochter, 6 Mon., Stadtwaldstraße 15, Etklampfie.

Im Zivildspitale:

Am 1. Oktober. Anton Debevc, Bestzer, 36 J., Tumor abdominalis.

**BILINER SAUERBRUNN**

Vorzügliches diätetisches Tischgetränk.

Man befrage über die Wertigkeit des Biliners den Hausarzt. (2798) 29-27

Erhältlich bei Michael Kastner, Laibach.

**Meteorologische Beobachtungen in Laibach.**

Seehöhe 306,2 m. Mittl. Luftdruck 736,0 mm.

Oktober	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0°C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter
6.	2 U. N. 9 U. M.	743 0 745 5	15.9 9.0	SO. mäßig	teilw. bew. heiter	
7.	7 U. M.	747 0	1.5	S. schwach		0 0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 12.1°, Normale 12.0°.  
 Wettervorhersage für den 7. Oktober für Steiermark, Kärnten und Krain: Schönes Wetter, mäßige Winde, wenig verändert, stellenweise Morgennebel; für das Küstenland: Schönes Wetter, stürmische Bora, kühl.

**Seismische Berichte und Beobachtungen**

der Laibacher Erdbebenwarte

(gegründet von der Krain. Sparskassa 1897.)

(Ort: Gebäude der f. l. Staats-Oberrealschule.)

Lage: Nördl. Breite 46° 03'; Ostl. Länge von Greenwich 14° 31'.

Oktober	Herdbistanz km	Beginn			Maximum (Ausschlag in mm)	Ende der Aufzeichnungen	Instrument
		des ersten Vorklammers	des zweiten Vorklammers	der Hauptbewegung			
5.	—	16 08 09	—	—	16 08 50 (1.2)	16 11	V

**Triest:**

5. — | 16 08 09 | — | — | 16 08 50 (1.2) | 16 11 | V

Bebenberichte: Am 6. Oktober gegen 22 Uhr\*\* 42 Minuten Aufzeichnungen eines Fernbebens an der Warte von Laibach, Herdbistanz über 1000 Kilometer. — Am 7. Oktober gegen 2 Uhr 15 Minuten seismische Störung, verzeichnet in Laibach.

Bodenunruhe\*\*\* am 7. Oktober an allen drei Pendeln «sehr schwach».

\* Es bedeuten: E = dreifaches Horizontalpendel von Meunier-Ghulert, V = Mikroseismograph Sientini, W = Wiebert-Pendel.

\*\* Die Zeitangaben beziehen sich auf mittlereuropäische Zeit und werden von Mitternacht bis Mitternacht 0 Uhr bis 24 Uhr gezählt.

\*\*\* Die Bodenunruhe wird in folgenden Stärkegraden klassifiziert: Ausschläge bis zu 1 Millimeter «sehr schwach», von 1 bis 2 Millimeter «schwach», von 2 bis 4 Millimetern «mäßig stark», von 4 bis 7 Millimetern «stark», von 7 bis 10 Millimetern «sehr stark» und über 10 Millimeter «außerordentlich stark». — «Allgemeine Bodenunruhe» bedeutet gleichzeitig auftretende «starke» Vibration auf allen Pendeln.

**Landestheater in Laibach.**

2. Vorstellung. Geader Tag.

Heute Mittwoch den 7. Oktober:

Zum erstenmal:

**Der kleine Landprediger.**

Luftspiel in vier Aufzügen von James Matthew Barrie. Anfang um 7/8 Uhr. Ende um 10 Uhr.

**Das heutige Programm im Kinematograph Pathé:**

1. Der Lotterieschein (humoristisch). — 2.) Ausflug nach dem Sudan (interessante Naturaufnahme). — 3.) Die Ehre des Gendarmen (Tragödie in 15 Bildern). — 4.) Dornröschen (herrliche, lange Projektion, Märchen in 42 Bildern). — 5.) Ein moderner Simson (humoristisch).

(3041) 7

**Laibacher deutscher Turnverein.**

Den geehrten Vereinsmitgliedern wird hiemit bekanntgegeben, daß der regelmäßige Turnbetrieb am 1. Oktober l. J. wieder aufgenommen wurde und in der Turnhalle der k. k. Oberrealschule nach der angegebenen Turnordnung geübt wird.

**Turnordnung:**

- Herren-Riege I: Dienstag und Samstag von 6 bis 7 Uhr abends.
- Herren-Riege II: Dienstag und Samstag von halb 8 bis halb 9 Uhr abends.
- Stamm-Riegen: Dienstag und Samstag von halb 9 bis 10 Uhr abends.
- Fechter-Riege: Mittwoch und Freitag von 6 bis 7 Uhr abends.
- Frauen- und Mädchen-Riegen: Montag und Donnerstag von 7 bis 8 Uhr abends.

**Jugend-Abteilungen:**

- Schüler-Abteilung I: Mittwoch und Freitag von 6 bis 7 Uhr abends.
- Schüler-Abteilung II: Mittwoch und Freitag von 7 bis 8 Uhr abends.
- Mädchen-Abteilung I (Alter 6 bis 10 Jahre): Montag und Donnerstag von 6 bis 7 Uhr abends.
- Mädchen-Abteilung II (Alter 10 bis 16 Jahre): Montag und Donnerstag von 6 bis 7 Uhr abends.
- Knaben-Riege (Alter 6 bis 10 Jahre): Mittwoch und Samstag von 2 bis 3 Uhr nachmittags.
- Zöglings-Riege: Donnerstag von halb 9 bis halb 10 Uhr abends und Sonntag von 2 bis halb 4 Uhr nachmittags.

Anmeldungen werden für die einzelnen Riegen in jeder Turnstunde entgegengenommen, woselbst auch allfällige Änderung obiger Turnordnung verlaublich wird.

Gut Heil!

Der Turnrat.

(4006) 3-2

**Hinweis.**

Mit der soeben erschienenen neuen Veröffentlichung des Musikverlag Rich. Bong: „Goldene Leier“ Perlen der Tonkunst, herausgegeben von C. Morona, worüber der heutigen Nummer unseres Blattes ein ausführlicher Prospekt seitens der Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach beiliegend, wird eine Auswahl der vorzüglichsten Erscheinungen auf dem Gebiete der ersten und heiteren Musik geboten, wie sie in so ansprechendem Arrangement und zu so billigen Preisen bisher noch nicht auf dem musikalischen Markte erschienen war. Die Opern- und Salonmusik, die Operetten- und Tanzmusik, sowie die Gesangsmusik ist in einer Reichhaltigkeit vertreten, welche jedem Geschmack und Temperament Rechnung trägt, und so dürfte die „Goldene Leier“ bald der beliebteste musikalische Hausschatz in jeder Familie werden, zugleich eine notwendige Ergänzung zu jedem bereits vorhandenen musikalischen Sammelwerk und das dankbarste Geschenkwerk bei allen sich bietenden Gelegenheiten. Unsere verehrlichen Leserinnen und Leser werden das Gesagte bei einer Durchsicht des Prospektes vollauf bestätigt finden und uns für diesen Hinweis sicher Dank wissen.

Kurse an der Wiener Börse (nach dem offiziellen Kursblatte) vom 6. Oktober 1908.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der „Diversen Lose“ versteht sich per Stück.

Table with multiple columns listing various financial instruments, their prices, and exchange rates. Includes sections for 'Allgemeine Staats-schuld.', 'Staats-schuld d. i. Reichs-rate...', 'Eisenbahn-Schuld.', 'Andere öffentliche Anleihen.', 'Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.', 'Diverse Lose.', 'Aktien.', 'Banten.', and 'Devisen.'.

Advertisement for J. C. Mayer, Bank- und Wechselgeschäft, featuring services like 'Ein- und Verkauf von Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Aktien...' and 'Privat-Depots (Safe-Deposits)'.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 230. Mittwoch den 7. Oktober 1908.

Erkenntnis. Im Namen Sr. Majestät des Kaisers! hat das k. k. Landesgericht in Laibach als Preßgericht auf Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft zu Recht erkannt: Der Inhalt der in der Nummer 78 der in Krainburg in slovenischer Sprache erscheinenden periodischen Druckschrift 'Rdeci prapor'...

Konkursausschreibung. An der auf sechs Klassen erweiterten Volksschule in Unterjischla gelangen die drei neu-systematisierten Lehrstellen mit den systemmäßigen Bezügen zur definitiven Besetzung. Auf Bewerber, die sich zugleich verpflichten, in Unterjischla zu wohnen, wird in erster Linie reflektiert.

Mit jeder dieser Stellen sind verbunden: das Adjutum jährlicher 1200 K nebst 20% Teuerungszulage, freie Wohnung und freie Verpflegung im Spitale nach der I. Verpflegungs-kasse, eventuell das Relutium in jährlichen Beträge von 800 K. Der Sekundararzt darf nicht verbeiratet sein, darf nicht auswärtig die ärztliche Praxis ausüben und muß im Spitale wohnen.

Kundmachung. Von der k. k. Bezirkshauptmannschaft Tschernembl wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die Jagdbarkeiten der Ortsgemeinden Adlesič, Döblich, Kälbersberg, Loka, Petersdorf, Stockendorf, Tschernembl, Weinberg, Winkel am 9. November 1908 in der hieramtlichen Kanzlei, Zimmer Nr. 3, um 9 Uhr vormittags, ferner die Jagdbarkeiten der Ortsgemeinden Bojakovo, Drašič, Kerschdorf, Lokvič, Rötting, Podjemel, Radovica, Semič, Suhor am 10. November 1908 in der Gemeindefanzlei zu Rötting um 10 Uhr vormittags, endlich die Jagdbarkeiten der Ortsgemeinden Altemmarkt, Thal, Tscheplach, Unterberg am 7. November 1908 in der Gemeindefanzlei zu Altemmarkt um 11 Uhr vormittags für die Zeit von fünf Jahren, und zwar vom 1. Jänner 1909 bis 31. Dezember 1913 im Wege der öffentlichen Visitation verpachtet werden.

Razglasilo. C. kr. okrajno glavarstvo v Črnomlju s tem naznanja, da se bode občinski lov v občinah Adlesič, Dobljice, Talci vrh, Loka, Petrova vas, Planina, Črnomelj, Vinivrh, Kot dne 9. novembra 1908 pri c. kr. okrajnemu glavarstvu v Črnomlju, v sobi št. 3, ob 9. uri dopoldne, nadalje občinski lov v občinah Bojakovo, Drašič, Črešnjevce, Lokvica, Metlika, Podzemelj, Radovica, Semič, Suhor dne 10. novembra 1908 v občinski pisarni v Metliki ob 10. uri dopoldne, konečno občinski lov v občinah Staritrg, Dol, Čeplje, Dolenja Podgora dne 7. novembra 1908 v občinski pisarni v Starem trgu ob 11. uri dopoldne potom licitacije v najem dal za dobo petih let, to je za čas od 1. januarja 1909 do 31. decembra 1913.

Sklep. V konkurzni stvari Antona Korbar, pod firmo 'Iv. Fabjana naslednik v Ljubljani' se dovoljuje na predlog upravitelja konk. mase s privoljenjem upniškega odbora in konkurznih upnikov prodaja v to konk. maso spadajočih še ne vplačanih tirjatev v skupnem znesku 31.034 K 88 h potom javne dražbe s pristavkom, da se bode vse to skupno in brez vsakega jamstva za obstanek ali za iztirljivost najvišjemu ponudniku domaknilo. Dražbeni narok se določuje na 17. oktobra 1908, ob 9. uri dopoldne, pri podpisani sod-niji, soba št. 112. Največji ponudek se mora plačati takoj v gotovini.

Seznam terjatev se lahko vpogledi pri podpisani sodnji, soba št. 135. C. kr. deželna sodnija v Ljubljana odd. III, dne 21. septembra 1908. Konkurni komisar: Dr. Toplak. (3988) P. 59/6 Oklic. 13. Alojzija Vidic, 24 let stara, sam-ska, posestnika hči iz Malega Mrašovega št. 18, se je dejala pod kura-telo, ker je bebasta. Kurator je Emil Longo iz Malega Mrašovega. C. kr. okrajno sodišče v Krškem, dne 30. septembra 1908.

(4012) 3-1 A. 18/8 25. Edikt. Vom k. k. Bezirksgerichte Kronau, Abt. I, wird bekannt gemacht, daß am 24. Jänner 1908 Agnes Petermann in Kronau mit Hinterlassung einer lecht-willigen Anordnung gestorben ist, in der sie die Kinder ihrer Brüder Johann und Simon Petermann zu Erben ein-ge-erbt hat. Da diesem Gerichte der Auf-enthalt des erblasserischen Neffen Peter Petermann und ob Johann Petermann welche Kinder hinterlassen hat, unbekannt ist, werden die zu Erben berufenen Per-sonen aufgefordert, sich binnen einem Jahre von dem unten gesetzten Tage bei die-rem Gerichte zu melden und ihre Erbs-erklärung anzubringen, widrigenfalls die Verlassenschaft mit dem sich meldenden Erben und mit den für sie aufgestellten Kurator Johann Robič, Gemeindefekretär in Kronau, verhandelt und ihnen ein-geantwortet würde. K. k. Bezirksgericht Kronau, Abt. I, am 29. September 1908.